

arbeiten unter den schwersten Bedingungen. Ihr Kampf ist nicht nur deshalb so schwer, weil die Arbeit an sich schwer ist, sondern auch deshalb, weil die Menschen noch keine Erfahrungen beim Bohren des Erdöls hatten. Als wir im vorigen Jahr dort waren, konnten die Geologen die geologischen Karten nur auf der Erde ausgebreitet vorführen. Das war der damals einzig mögliche Platz. Dort im Erdölrevier gab es überhaupt noch keine normalen Einrichtungen. Dort wurde nur gearbeitet.

Und unter solchen schweren Bedingungen haben viele qualifizierte Arbeiter und Brigadeleiter wahre Heldentaten vollbracht. Sie haben es fertiggebracht, die Bohrungen richtig niederzubringen, und sie haben das Erdöl aus der Erde herausgeholt, obwohl sie wenig fachliche Erfahrungen hatten. Das sind große Leistungen. Allerdings ist das Leben dort noch recht schwierig. Aber so ist gegenwärtig an vielen Orten das Leben im Kampf um den sozialistischen Aufbau.

Die Braunkohlearbeiter zum Beispiel haben es nicht leichter, besonders jetzt bei dem anhaltenden starken Frost. Sie führen unter den schwersten Bedingungen einen heroischen Kampf. Die Kohle kann man jetzt nicht einfach fördern wie gewöhnlich. Es muß mit Sprengungen gearbeitet werden, und die Nationale Volksarmee hilft. Mit Hilfe von Sprengtruppen der Pioniere der Nationalen Volksarmee werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Arbeiter die Kohle fördern können, damit die Bevölkerung versorgt wird, damit es elektrischen Strom und Gas gibt, damit unsere Fabriken arbeiten können. Hier gibt es wahres Heldentum. Einfache Menschen, die nicht viel von sich hermachen.

Wenn dann ein junger Schriftsteller die Arbeiter in einer so herabsetzenden Weise darstellt, die ich hier gar nicht näher charakterisieren möchte, mußten wir sagen: Schluß damit! Wir wünschen, daß die Arbeiter auf der Bühne und in der Literatur so dargestellt werden, wie sie im Leben sind und wie sie kämpfen. Wir wenden uns dagegen, daß die Arbeiter diskreditiert werden.

Hauptfrage für westdeutsche Arbeiter: Wer hat die Macht?

Liebe Genossinnen, liebe Genossen! An unserem VI. Parteitag nimmt auch eine ganze Anzahl Freunde aus Westdeutschland teil. Das sind Mitglieder der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, die sich für die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik interessieren.